MELANCHTHON GYMNASIUM NÜRNBERG
2026
500 Jahre

2

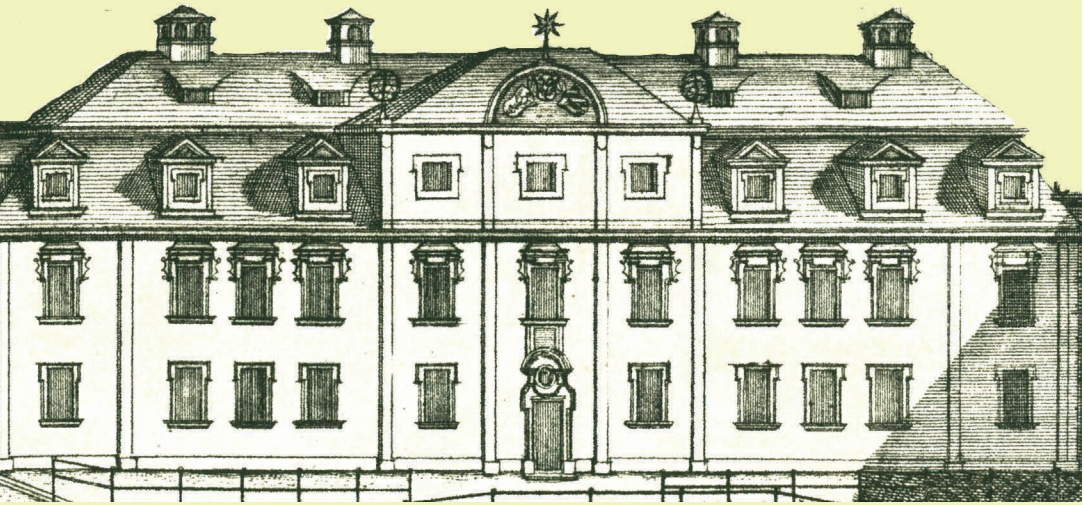
Nürnberger Bildungsrede

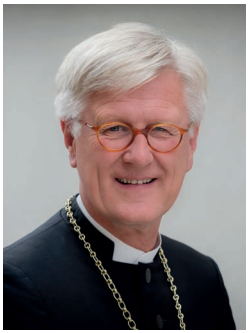
Die Weisheit der Städte.
Nachdenkliche Begegnungen

Professor Vittorio Magnago Lampugnani
Eidgesnössische Technische Hochschule Zürich

Schirmherrschaft:
Prof. Dr. Heinrich Bedford-Strohm
Ratsvorsitzender der EKD
Landesbischof der Ev.-Luth. Kirche in Bayern

Programmheft





Grußwort
des Landesbischofs der Evang.-Luth. Kirche in Bayern und EKD-Ratsvorsitzenden Prof. Dr. Heinrich Bedford-Strohm

Gerne komme ich erneut der Bitte um ein Grußwort für das Programmheft zur zweiten „Nürnberger Bildungsrede" nach. Es bleibt verdienstvoll und mutig, in einer Zeit ständiger Veränderungen mit dieser „Nürnberger Bildungsrede" eine Möglichkeit zum Innehalten und Nachdenken – wenigstens einmal im Jahr – anzubieten.

Die Veranstalter gehen von einem erweiterten Bildungs- und Kulturbegriff aus, wenn sie ihre Bildungsreden mit einem Professor für die Geschichte des Städtebaus und mit dem Thema „Die Weisheit der Städte" fortführen.

In der Bibel spielen Städte immer wieder eine zentrale Rolle. Von Achschaf (Jos 11,1) bis Zoar (Gen 13,10) reicht die Liste der Städte. Jericho, Ninive, Babylon und das „alte" und „neue" Jerusalem (Offb 21, 11-15) sind vielen mehr oder weniger geläufig.

Umso neugieriger macht Vittorio Magnago Lampugnanis Vortragstitel. Er will die Zuhörerinnen und Zuhörer fähig machen, die in der Wirklichkeit unserer Städte versteckten aber bedenkenswerten Elemente zu erkennen, die uns die dahinter liegende „Weisheit der Städte" erkennen lassen. Vielleicht als von uns – und als Theologe will ich hinzufügen: mit Gottes Hilfe – gestalteten Vorschein eines „himmlischen Jerusalem" und verbunden mit der steten Aufforderung an uns selbst, dauerhaft „das Beste der Stadt" zu suchen.

Damit sich die „Idee einer menschlichen Stadt" verwirklichen lässt, braucht es die Zusammenschau von Funktion, Technik, Ökonomie, Ideologie, Persönlichkeit, Charakter und nicht zuletzt Schönheit. Je besser wir gemeinsam sehen lernen, desto leichter wird es uns fallen, eine menschengerechte Stadt zu bauen. Das himmlische Jerusalem, das uns die Offenbarung des Johannes vor Augen malt, kann uns Kraftquelle und Orientierung dafür sein.

Ich wünsche der zweiten Bildungsrede von Herzen den ihr gebührenden Erfolg und hoffe auf weitere spannende Anlässe zum Nachdenken in den kommenden Jahren.

Heinrich Bedford-Strohm

Grußwort
des Oberbürgermeisters
der Stadt Nürnberg
Dr. Ulrich Maly

Gerne komme ich der Bitte um ein Grußwort für das Programmheft zur zweiten Veranstaltung der „Nürnberger Bildungsreden" nach. Es ist gut, in einer Zeit, in der die Bildungspolitik mit vielen Herausforderungen konfrontiert ist, zumindest einmal jährlich der Stadtöffentlichkeit eine programmatische „Bildungsrede" darzubieten.

Der Philosoph Georg Wilhelm Friedrich Hegel, der einige Jahre Schulleiter des veranstaltenden Melanchthon-Gymnasiums war, sagt an einer Stelle seines umfangreichen Werks „Damit man den Gedanken des Rechts habe, muss man zum Denken gebildet sein". Im Hinblick auf den diesjährigen Redner Vittorio Magnago Lampugnani möchte ich den Satz leicht abwandeln: „Damit man den Gedanken einer menschengerechten Stadt habe, muss man zum Sehen gebildet sein."

Damit sich die Idee einer menschengerechten Stadt verwirklichen lässt, bedarf die Gesellschaft aufmerksamer Bürgerinnen und Bürger, die zu sehen fähig sind, wie „die Weisheit ihrer Stadt" – verstanden als Miteinander von Funktion, Menschlichkeit, Ökologie, Ökonomie, Charakter und nicht zuletzt Schönheit – in der Gestaltung ihrer Straßen und Plätze gewissermaßen für uns aufbewahrt wurde. Und wie diese Weisheit uns helfen kann, in gemeinsamer Anstrengung, mit Sachverständnis und Klugheit menschengerechte Städte zu gestalten und gemeinsam in ihnen zu leben.

Ich freue mich außerordentlich, dass das Melanchthon-Gymnasium und die Kirchengemeinde St. Egidien nach fast 500 Jahren aus Melanchthons programmatischer Nürnberger Rede am 23. Mai 1526 vor dem Rat der Stadt, diese Form regelmäßigen, gemeinsamen Nachden-kens über der „Stadt Bestes" entwickelt haben.

Es ist mir nämlich durchaus bewusst, wie wichtig Seh- und Denkvermögen sind, damit wir als gewählter Stadtrat gemeinsam mit den Bürgerinnen und Bürgern „der Stadt Bestes" verwirklichen können.

Mein Dank gilt also den Veranstaltern für die Schaffung dieser Gelegenheit und meine Hoffnung dem Redner, dass er interessante Ansätze zum Nachdenken in die Stadtgesellschaft einbringt. Sein Lebenswerk lässt mich da nicht bange sein.

Dr. Ulrich Maly

Musikalische Vesper

Giacomo Carissimi (1605 – 1674) — *Amo te Domine*

Amo te Domine, Salvator meus
et ideo clamo, gemo, suspiro
et ante oculos tuos effundo planctum
et gemitum et suspiria cordis mei.
Si audis clamantem, videbis gaudentem,
si fugis vocantem, relinques languentem.

e quando videbo in te delectabor,
perfecta laetabor et nunquam dolebo.
te quando videbo jam nunquam dolebo?

Gaudebo, laetabor
et in aeternum tuam misericordiam celebrabo.
Te laudabit cor meum, te cantabit os meum,
o cordis vera spes, o delectatio
o vera consolatio; cantabo felix in superna Patria
et admirabile nomen tuum, per caelestia regna,

laudum perenni resonabo cantico.

Ich liebe dich, Herr, mein Erlöser,
und deshalb rufe ich, stöhne ich, seufze ich auf
und schlage vor deinen Augen an meine Brust,
zeige mein Seufzen und tiefes Aufatmen aus meinem Herzen.
Wenn du mich rufen hörst, wirst du einen Menschen voll Freude sehen,
wenn du mich, der ich dich anrufe, missachtest,
wirst du mich kraftlos zurücklassen.
Wenn ich dich erblicken werde, werde ich mich in dir freuen,
ganz und gar freuen und niemals Schmerz empfinden.
Wenn ich dich erblicken werde, werde ich niemals mehr Schmerz empfinden?

Ich werde mich freuen, fröhlich sein
und auf ewig dein Mitgefühl verherrlichen.
Dich wird mein Herz loben, dich mein Mund besingen,
o wahre Hoffnung des Herzens, o Freude,
o wahrer Trost, ich werde beglückt in der oberirdischen Heimat
deinen bewunderungswürdigen Namen besingen,
hinweg über die himmlischen Königreiche,
und werde ein ewigwährendes Lied von Lobgesängen ertönen lassen.

Übersetzung: Dr. Michael Lobe

Begrüßung

Choral

1. Ach bleib bei uns, Herr Jesu Christ, / weil es nun Abend worden ist; /
   dein göttlich Wort, das helle Licht, / lass ja bei uns auslöschen nicht!

2. In dieser schwern, betrübten Zeit / verleih uns, Herr, Beständigkeit, /
   dass wir dein Wort und Sakrament / behalten rein bis an das End.

3. Herr Jesu, hilf, dein Kirch erhalt, / wir sind arg, sicher, träg und kalt; /
   gib Glück und Heil zu deinem Wort, / schaff, dass es schall an allem Ort.

7. Dein Wort ist unsers Herzens Trutz / und deiner Kirche wahrer Schutz; /
   dabei erhalt uns, lieber Herr, / dass wir nichts andres suchen mehr!

Text: Nürnberg 1611; Str. 1 1579 nach »Vespera iam venit« von Philipp Melanchthon 1551;
Str. 2-7 Nikolaus Selnecker (vor 1572) 1578 ; Evang. Gesangbuch Nr. 246.

Psalm 122

Ich freute mich über die, die mir sagten:

Lasset uns ziehen zum Hause des HERRN!

Nun stehen unsere Füße
in deinen Toren, Jerusalem.

Jerusalem ist gebaut als eine Stadt,
in der man zusammenkommen soll,

wohin die Stämme hinaufziehen,
die Stämme des HERRN,

wie es geboten ist dem Volke Israel,
zu preisen den Namen des HERRN.

Denn dort stehen die Throne zum Gericht,
die Throne des Hauses David.

Wünschet Jerusalem Glück!
Es möge wohlgehen denen, die dich lieben!

Es möge Friede sein in deinen Mauern
und Glück in deinen Palästen!

Um meiner Brüder und Freunde willen
will ich dir Frieden wünschen.

Um des Hauses des HERRN willen, unseres Gottes,
will ich dein Bestes suchen.

Ehre sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist

wie im Anfang, so auch jetzt und allezeit und in Ewigkeit. Amen.

Claudio Monteverdi (1567 – 1643) *O quam pulchra es*

O quam tu pulchra es	Oh, wie schön du bist,
quam pulchra es amica mea	wie schön du bist, meine Geliebte,
quam pulchra es columba mea,	wie schön du bist, meine Taube .
quam pulchra es formosa mea.	wie schön du bist, meine Wohlgestaltete.
O quam tu pulchra es.	Oh, wie schön du bist.
Ocoli tui columbarum,	Deine Augen sind wie Taubenaugen,
capili tui sicut greges caprarum	dein Haar ist wie eine Herde Ziegen,
et dentes tui sicut greges tonsarum.	und deine Zähne sind wie eine Herde Schafe mit
O quam tu pulchra es.	beschnittener Wolle. Oh, wie schön du bist.
Veni, veni de Libano,	Komm, komm vom Libanon,
veni, amica mea, columba mea, formosa mea	komm, meine Geliebte, meine Taube, meine Wohlgestaltete.
O quam tu pulchra es,	Oh wie schön du bist;
veni, coronaberis.	komm, du sollst bekränzt sein
Surge, propera, surge, sponsa mea, surge,	Erhebe dich, eile dich, erhebe dich, meine Braut;
dilecta mea, surge, immacolara mea.	erhebe dich, meine Freude, erhebe dich, meine Unbefleckte.
Surge veni veni veni.	Erhebe dich, komm, komm, komm,
Quia amore langueo.	denn ich bin matt vor Liebe.

Offenbarung des Johannes 21, 1 – 7. 10 – 27

Ansprache

Choral

1. Jerusalem, / du hochgebaute Stadt, / wollt Gott, ich wär in dir. /
Mein sehnend Herz / so groß Verlangen hat / und ist nicht mehr bei mir. /
Weit über Berg und Tale, / weit über Flur und Feld /
schwingt es sich über alle / und eilt aus dieser Welt.

2. O schöner Tag / und noch viel schönre Stund, / wann wirst du kommen schier, /
da ich mit Lust, / mit freiem Freudenmund / die Seele geb von mir /
in Gottes treue Hände / zum auserwählten Pfand, /
dass sie mit Heil anlände / in jenem Vaterland?

6. Wenn dann zuletzt / ich angelanget bin / im schönen Paradeis, /
von höchster Freud / erfüllet wird der Sinn, / der Mund von Lob und Preis. /
Das Halleluja reine / man spielt in Heiligkeit, /
das Hosianna feine / ohn End in Ewigkeit

7. mit Jubelklang, / mit Instrumenten schön, / in Chören ohne Zahl, /
dass von dem Schall / und von dem süßen Ton / sich regt der Freudensaal, /
mit hunderttausend Zungen, / mit Stimmen noch viel mehr, /
wie von Anfang gesungen / das große Himmelsheer.

Evang. Gesangbuch Nr. 150; Text: Johann Matthäus Meyfart 1626
Melodie: Melchior Franck 1663, Darmstadt 1698

Giacinto Bondioli (1596 – 1636) *Magnificat*

Magnificat anima mea Dominum,
et exsultavit spiritus meus in Deo salutari meo.
Quia respexit humilitatem ancillae suae.

Meine Seele erhebt den Herrn,
und mein Geist freuet sich Gottes, meines Heilandes;
denn er hat die Niedrigkeit seiner Magd angesehen.

Ecce enim ex hoc beatam me dicent omnes generationes.
Quia fecit mihi magna, qui potens est,
et sanctum nomen eius.
Et misericordia eius a progenie in progenies
timentibus eum.

Siehe, von nun an werden mich selig preisen alle Kindeskinder.
Denn er hat große Dinge an mir getan, der da mächtig ist
und dessen Name heilig ist.
Und seine Barmherzigkeit währet für und für bei denen,
die ihn fürchten.

Fecit potentiam in brachio suo,
dispersit superbos mente cordis sui.
Deposuit potentes de sede
et exaltavit humiles.

Er übt Gewalt mit seinem Arm
und zerstreut, die hoffärtig sind in ihres Herzens Sinn.
Er stößt die Gewaltigen vom Thron
und erhebt die Niedrigen.

Esurientes implevit bonis *et divites dimisit inanes.*	Die Hungrigen füllt er mit Gütern und lässt die Reichen leer ausgehen.
Suscepit Israel puerum suum, *recordatus misericordiae suae.* *Sicut locutus est ad patres nostros,* *Abraham et semini eius in saecula.*	Er gedenkt der Barmherzigkeit und hilft seinem Dienser Israel auf, wie er geredet hat zu unsern Vätern, Abraham und seinen Nachkommen in Ewigkeit.
Gloria Patri, et Filio, et Spiritui Sancto, *Sicut erat in principio, et nunc, et semper, et in saecula saeculorum. Amen*	Ehre sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist, wie es war im Anfang, jetzt und immerdar, und von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Fürbitten & Vaterunser

Segen

Michael Praetorius (1571 – 1621)
Ach mein Herre, straf mich nicht in deinem Zorn

Liturgie & Ansprache:

Pfarrer Martin Brons

Musikalische Gestaltung:

Heejoo Kwon, Lucia Boiserée, Monika Tschuschke
Ehemalige Stipendiatinnen der Egidier Musikwerkstatt
Dietrich Haböck - Viola da gamba
Denny Wilke - Orgel

Pia Praetorius - Leitung

Begrüßung durch den amtierenden Direktor des Melanchthon-Gymnasiums

Dr. Hermann Lind

Vorstellung des Projekts der Nürnberger Bildungsreden und des zweiten Redners

Otto Beyerlein – ehem. Direktor des Melanchthon-Gymnasiums

Festvortrag

2. Nürnberger Bildungsrede [neue Folge]

Die Weisheit der Städte. Nachdenkliche Begegnungen

Professor Dr. Vittorio Magnago Lampugnani
Eidgenössische Technische Hochschule Zürich

Empfang

im historischen Innenhof zwischen Kirche und Melanchthon-Bau

Die Kollekte am Ausgang kommt je zur Hälfte dem Erhalt des Bauwerks von St. Egidien und dem Verein der Freunde des Melanchthon-Gymnasiums e.V. zu Gute.

Vittorio Magnago Lampugnani

ist ordentlicher Professor für Geschichte des Städtebaus an der ETH Zürich und führt ein eigenes Architekturbüro in Mailand (Studio di Architettura) sowie ein weiteres in Zürich (Baukontor Architekten) mit zwei Partnern.

Geboren 1951 in Rom. Schweizer Schule Rom, Deutsche Schule Rom (Neusprachliches Gymnasium); Studium der Architektur an den Universitäten Rom und Stuttgart; 1973 Diplom, 1977 Promotion an der Universität Stuttgart; seit 1978 Mitglied der Architektenkammer Baden-Württemberg, seit 1979 des Deutschen Werkbundes. 1983 Dottore in Architettura an der Universität Rom. 1987 Preis des Comité International des Critiques d'Architecture. Seit 1991 Mitglied des Bundes Deutscher Architekten, seit 1995 des Bundes Schweizer Architekten. 1992-96 Mitglied des Architekturbeirats der Deutschen Bank, Frankfurt am Main. 1999–2002 Mitglied der wissenschaftlichen Beiräte der Triennale di Milano und des Musée d'Architecture Français, Paris. 2000–04 Mitglied des wissenschaftlichen Beirats des Collegium Helveticum, Zürich, sowie des Schweizerischen Wissenschafts- und Technologierats, Bern. 2001–2014 Mitglied des Steering Committees sämtlicher Campus-Anlagen von Novartis, 2012–2014 Mitglied des Gestaltungsbeirats des Flughafens München. Seit 2001 Mitglied der Internationalen Bauakademie Berlin, der Kommission „Kunst am Bau" der ETH Zürich, und des Programmbeirats des Oskar von Miller Forum, München. 2006 Ehrenpreis der Vereinigung freischaffender Architekten Deutschlands e.V., München; 2009 und 2011 Auszeichnung für besondere Verdienste in der Lehre; 2010 Bruno Zevi Book Award des International Committee of Architectural Critics.

Wissenschaftlicher und beruflicher Werdegang

1974–80 wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Grundlagen der modernen Architektur und Entwerfen der Universität Stuttgart. **1981–82** Stipendium des Deutschen Akademischen Austauschdienstes im Berliner Künstleraustauschprogramm;

1981 und **1982–83** Research Fellowship des American Council of Learned Societies an der Columbia University in New York. **1983** Professor an der internationalen Sommerakademie für Bildende Künste in Salzburg; **1984–85** Professor

an der Graduate School of Design der Harvard University in Cambridge, Mass.; **1985–86** Fellow am Wissenschaftskolleg zu Berlin; **1990–94** Universitätsprofessor an der Staatlichen Hochschule für Bildende Künste (Städelschule) in Frankfurt am Main. Seit **1994** ordentlicher Professor für Geschichte des Städtebaus an der Eidgenössischen Technischen Hochschule Zürich, **1998–2001** zudem Vorsteher des Departements für Architektur, **2001–03** stellvertretender Vorsteher, seit **2003** auch Mitglied des Instituts für Städtebau, **2005–07** Vorsteher des Netzwerks Stadt und Landschaft. **2002–07** Direktor des Graduiertenkollegs „Stadtformen: Bedingungen und Folgen", **2007–2010** Leiter der Arbeitsgruppe „Raumwissenschaften im ETH-Bereich". Seit **2008** stellvertretender Vorsteher, seit **2010** Vorsteher des Instituts für Geschichte und Theorie der Architektur (gta). Daneben Vorträge und Gastprofessuren, unter anderem an der Harvard University, an der Escuela Técnica Superior de Arquitectura der Universidad de Navarra in Pamplona und an der Architekturfakultät des Politecnico di Milano. **1984** Ausstellung „Das Abenteuer der Ideen. Architektur und Philosophie seit der industriellen Revolution" in der Berliner Neuen Nationalgalerie (1985 unter dem Titel „L'avventura delle idee nell'architettura 1750 - 1980" im Palazzo della Triennale in Mailand). **1987** Ausstellung „Le città immaginate: un viaggio in Italia", ebenfalls im Palazzo della Triennale (mit Vittorio Savi). **1990–95** Direktor des Deutschen Architektur-Museums in Frankfurt am Main; dort zahlreiche Ausstellungen, Symposien und Vortragsreihen. Daneben **1994** Ausstellung „Rinascimento. Da Brunelleschi a Michelangelo: La rappresentazione dell'architettura" im Palazzo Grassi in Venedig (mit Henry Millon); **1995–96** in der National Gallery, Washington D.C., im Musée des Monuments historiques, Paris, und im Alten Museum, Berlin.

1980–84 wissenschaftlicher Berater der Internationalen Bauausstellung Berlin (Die Neubaugebiete). **1981–85** Mitglied des Redaktionsausschusses von „Casabella", Mailand. **1986–90** stellvertretender Herausgeber von „Domus", ebenfalls Mailand; **1990–96** alleinverantwortlicher Herausgeber. **2000–2005** Mitglied des Redaktionsausschusses von „The Harvard Design Magazine". Seit 1995 regelmässig Beiträge für die Neue Zürcher Zeitung.

Seit **1980** eigenes Architekturbüro: erst in Berlin und dann in Mailand und Zürich. Wichtigste Projekte: Bürokomplex im Block 109, Berlin (**1991–1996**), mit Marlene Dörrie; ohnhausgruppe in Maria Lankowitz, bei Graz (**1995–1999**), mit Marlene Dörrie und Michael Regner; Eingangsplatz für Audi in Ingolstadt (**1999–2001**), mit Wolfgang Weinzierl; Städtebauliche Gesamtplanung Novartis Campus in St. Johann, Basel (**2001ff**); Gebäude Fabrikstrasse 12 auf Novartis Campus, Basel (**2004–2008**); Untergrundbahnhof Mergellina, Neapel (**2004–2008**); Neugestaltung des Donau-Ufers, Regensburg (**2004ff**), mit Wolfgang Weinzierl u.a.; Masterplan Richti-Quartier, Wallisellen, und Planung der Freiflächen sowie eines Wohnhofes (**2007–2014**); Parkgarage in East Hanover, New Jersey (**2011–2014**).

Diese und weitere Architektur-Arbeiten wurden in den bedeutendsten internationalen Architekturzeitschriften veröffentlicht, darunter Casabella, Domus und Lotus international, Mailand, Arquitectura Viva, Madrid, und AMC (Architecture Mouvement Continuité), Paris, sowie in Einzel- und Kollektivausstellungen gezeigt, darunter der Biennale di Venezia. Mitglied verschiedener Jurys für Architekturwettbewerbe und Architekturpreise, darunter des Praemium Imperiale, Tokio (Berater), des Mies van der Rohe Award for European Architecture, Barcelona (Vorsitz) und des Green Prize for Urban Planning der Harvard University.

Wichtige wissenschaftliche Buchpublikationen

Architektur und Städtebau des 20. Jahrhunderts (Hatje, 1980; englische, japanische und koreanische Übersetzung);

Lexikon der Architektur des 20. Jahrhunderts (Herausgeber, Hatje, 1983; 2. überarbeitete Auflage 1998; englische, italienische, französische und spanische Übersetzung)

Architektur als Kultur. Die Ideen und die Formen (DuMont, 1986)

Antonio Sant'Elia. Gezeichnete Architektur (Herausgeber, Prestel, 1992)

Moderne Architektur in Deutschland 1900 - 1950: Reform und Tradition (Herausgeber mit Romana Schneider, Hatje, 1992)

Moderne Architektur in Deutschland 1900 - 1950: Expressionismus und Neue Sachlichkeit (Herausgeber mit Romana Schneider, Hatje, 1994)

Die Modernität des Dauerhaften. Essays zu Stadt, Architektur und Design (Wagenbach 1995; Neuauflage Fischer 1998; italienische Originalausgabe „Modernità e durata", Skira, Mailand 1999)

Museen für ein neues Jahrtausend. Ideen, Projekte, Bauten (Herausgeber mit Angeli Sachs, Prestel, 1999; englische, portugiesische und italienische Übersetzung)

Die Architektur, die Tradition und der Ort. Regionalismen in der europäischen Stadt (Herausgeber, Deutsche Verlags-Anstalt, Stuttgart und München, 2000)

Verhaltene Geschwindigkeit. Die Zukunft der telematischen Stadt (Wagenbach, 2002)

Architekturtheorie 20. Jahrhundert. Positionen, Programme, Manifeste (Herausgeber mit Ruth Hanisch, Ulrich Maximilian Schumann und Wolfgang Sonne, Hatje Cantz, 2004)

Stadtformen. Die Architektur der Stadt zwischen Imagination und Konstruktion (Herausgeber mit Matthias Noell, gta Verlag, 2005)

Handbuch zum Stadtrand. Gestaltungsstrategien für den suburbanen Raum (Herausgeber mit Matthias Noell, Gabriela Barman-Krämer, Anne Brandl und Patric Unruh, Birkhäuser Verlag, Basel, 2007)

Städtische Dichte (Herausgeber mit Thomas K. Keller und Benjamin Buser, Verlag Neue Zürcher Zeitung, Zürich, 2007)

Novartis Campus. Eine moderne Arbeitswelt. Voraussetzungen, Bausteine, Perspektiven (Hatje Cantz Verlag, Ostfildern, 2009)

Die Stadt im 20. Jahrhundert. Visionen, Entwürfe, Gebautes (Wagenbach, 2010, 2 Bände)

Stadtbau als Handwerk/Urban Design as Craft (gta Verlag, 2011)

Anthologie zum Städtebau (Herausgeber mit Katia Frey und Eliana Perotti, Gebr. Mann Verlag

Band I *Von der Stadt der Aufklärung zur Metropole des Industriellen Zeitalters* 2008

Band II *Das Phänomen Grossstadt und die Entstehung der Stadt der Moderne* 2014

Band III *Vom Wiederaufbau nach dem Zweiten Weltkrieg bis zur zeitgenössischen Stadt* 2005

Enzyklopädie zum gestalteten Raum (Herausgeber mit Konstanze Sylva Domhardt und Rainer Schützeichel, gta Verlag, 2014).

Text von der Homepage der ETH-Zürich

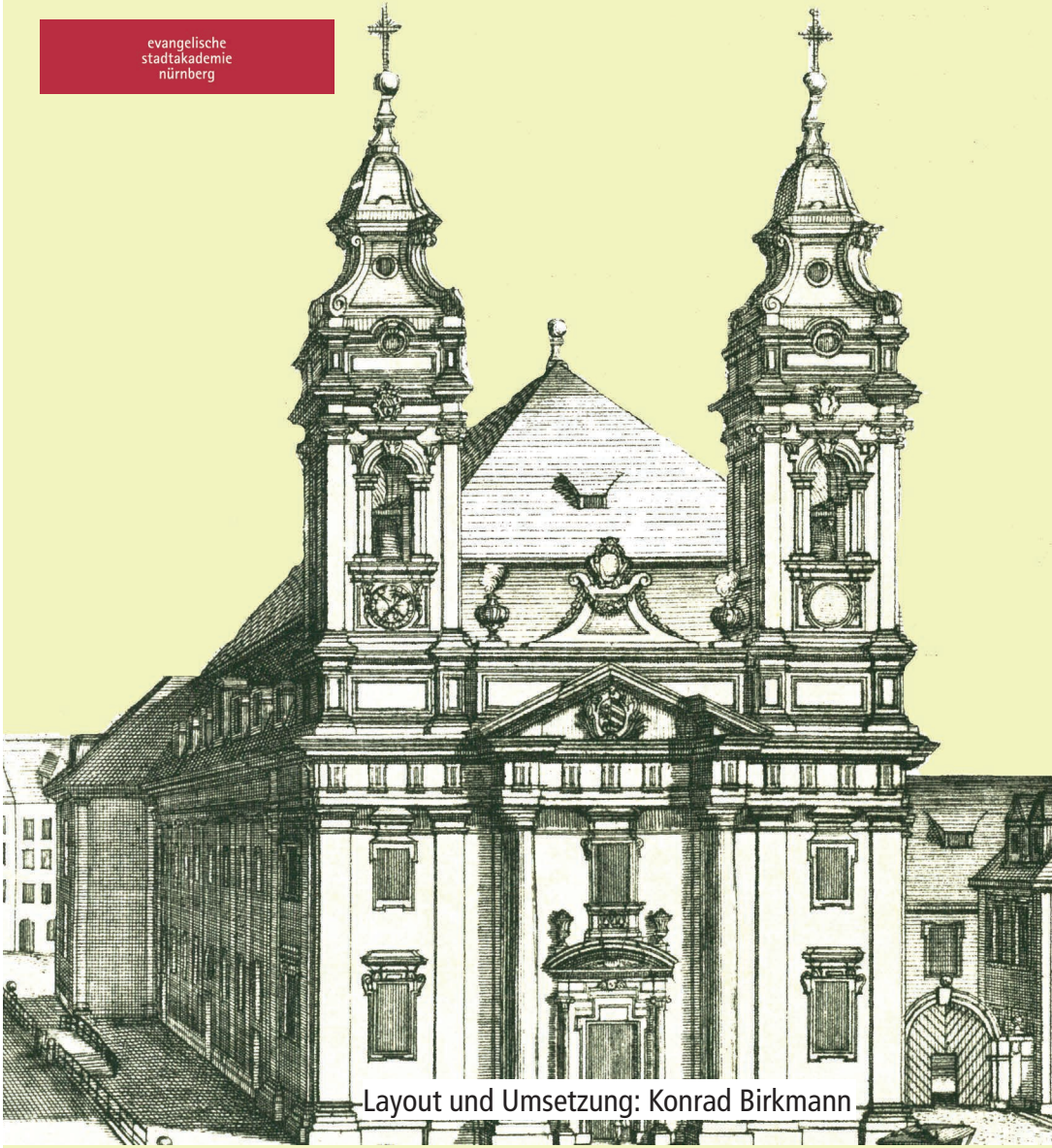
Unterstützt durch: Freunde des Melanchthon-Gymnasiums e.V.

In Kooperation mit:

BauLust

Bund Deutscher Architekten BDA

evangelische stadtakademie nürnberg



Layout und Umsetzung: Konrad Birkmann